



Pinus pinea



Höhe	15 - 25 m
Breite	8-10m
Krone	breit kegelförmig, später abgeplattet und kugelförmig, halboffene Krone, malerisch wachsend
RINDE UND ÄSTEN	orangebraun, im späteren Alter mit breiten Rindenplatten
Blatt	Nadeln paarweise zusammen, graugrün, 10 - 20 cm, wintergrünes Blatt
Blüte	unauffällig, ? Blüte orangebraun , duftende Blüten
Früchte	hängende Zapfen, 8 - 15 cm, glänzend braun, essbare Früchte
Stacheln und Dornen	keiner
Toxizität	nicht giftig (in der Regel)
Bodenart	sandig, verträgt Trockenheit
Bodenfeuchtigkeit	verträgt trocknen Boden
Bepflasterung	verträgt keine Bepflasterung
Winterhärte	7b (-14,9 bis -12,3 °C)
Windbeständig	gut
Andere Widerstände	sehr gut
Faunabaum	sehr gut, Nährbaum für Vögel
Verwendung	kübel, dachgärten, küstengebiete, industriegebiete
Form	Hochstamm, mehrstämmige Baum, Koniferenhochstamm, Koniferen Solitär
Ursprung	Mittelmeerraum, von den Kanarischen Inseln bis nach Kleinasien

Sehr charakteristischen Baum mit abgeplatteter, kugelförmiger Krone auf einem robusten, geraden Stamm. Stilvolle Schirmform. Der Stamm ist orangebraun und weist später tiefe Kerben auf, wodurch breite Rindenplatten entstehen. Die jungen Zweige sind im ersten Jahr grünbraun bis orange. Später nehmen sie eine blasse, orangebraune Farbe an. Paarweise und radial bündeln sich die Nadeln rund um den Ast. Vor allem im jungen Wachstumsstadium sind die Nadeln gleichmäßig grau. Später färben sie sich graugrün. In den ersten 2 Jahren sind die Zapfen grün und haben eine runde Form. Bei der Reifung ab dem dritten Jahr wachsen sie eiförmig aus und werden glänzend braun. Der Samen (die bekannten Pinienkerne) ist bereits seit der Römerzeit als Delikatesse bekannt. Zusammen mit Cupressus sempervirens ist Pinus pinea ein spezieller Baum, der in den Ländern rund um das Mittelmeer häufig vorkommt.